

Energie AG Oberösterreich und OÖ Landes-Kultur GmbH präsentieren die Ausstellung

TALENTIERT & ETABLIERT

Kunst in der Energie AG

25.05. – 17.09.23

POWER TOWER ENERGIE AG OÖ

Presseinformation, 25.05.23

Sonnhild Essl (Talentförderpreis von Energie AG und Kunstuniversität Linz)
Alexander Glandien (OK Friends und Energie AG Traumstipendium 2020)
Judy Mardnli (OK Friends und Energie AG Traumstipendium 2022)
Lukas Dworschak (Gewinner Energie AG Digitalkunstpreis 2022)
Aldo Gianotti (Gewinner Kunstwettbewerb Power Tower Zubau 2021)
Brigitte Kowanz (ehemalige österreichische Künstlerin, Professorin für Transmediale Kunst)

Kurator:innen: Genoveva Rückert & Reinhard Gattinger

Mit einer Ausstellung von Preisträger:innen strahlt die Konzernzentrale Energie AG ganz im Zeichen der Kunst. Dem oö. Infrastrukturkonzern gelingt es immer wieder, zukunftsweisende Impulse zu setzen und der Kunst einen wichtigen Stellenwert zu geben. Sei es mit der umfassenden Kunstsammlung in allen 18 Stockwerken des Power Tower, Kunstinterventionen im Neubau, oder mit den innovativen Kunstpreisen.

Fünf Preisträger:innen werden heuer präsentiert. Den 2022 neu etablierten Digitalkunstpreis hat **Lukas Dworschak** erhalten. **Sonnhild Essl** erhielt den Talentförderpreis und **Alexander Glandien** und **Judy Mardnli** sind die Gewinner des Traumstipendiums.

Von **Aldo Giannotti** ist das Ergebnis des von der OÖ Landes-Kultur GmbH ausgeschriebenen Kunstwettbewerbs zu sehen. Seine Wandzeichnungen ziehen sich über das gesamte Stiegenhaus des vom Architekturbüro Kaufmann Haas & Partner umgesetzten und 2022 eröffneten Zubaus. Dazu die etablierte Künstlerin **Brigitte Kowanz** (1957–2022), eine der renommiertesten und wichtigsten Künstler:innen Österreichs, deren Werk nun die Sammlung der Energie AG erweitert.

LUKAS DWORSCHAK

Gewinner Energie AG Digitalkunstpreis 2022

1993* in Innsbruck, lebt und arbeitet in Wien;

Seit 2016 bildende Kunst, Universität für angewandte Kunst Wien

lukasdworschak.com

Instagram: @luke___d

Cloudbodies –Thriving Threads, 2023

CGI, Digitaldruck, Leuchtkasten 3 x 7 m

No Blood in my Veins (but enlightened within) II, 2023

Installation, LED, Keramik, Microcontroller, Kabel 2 x 2 x 1,5 m

Die beiden Arbeiten befassen sich mit dem Licht als Attraktor und Quelle (virtuellen) Lebens. Es sind amorphe und fluide Körper/Embodiments von digitalen Strukturen, die wie Motten vom Licht angezogen und zusammengebracht werden.

Die computergenerierten Körper werden durch Technologie, wie 3D Druck, in die materielle Welt geholt und sind zunächst leere Gefäße, bis sie durch den Kontakt mit uns zum Leben erwachen. Eine neue Form von Kollektivität entsteht, die sich durch Virtuelles und Physisches, Mensch und Objekt, Maschine und Organismus gräbt und alles verbindet.

Lukas Dworschak arbeitet als Medienkünstler und freischaffender Game-Designer mit einem Fokus auf interaktive Installationen und immersiven Technologien. In seiner Praxis beschäftigt er sich mit (transhumaner) Kollektivität und Inklusivität innerhalb verschiedener soziokultureller Systeme.

Poetische Erzählungen entfalten sich in einem experimentellen und spielerischen Ansatz, der sich in transformierenden phygitalen Erfahrungen manifestiert. Die Schnittstelle oder das „Interface“ im Spannungsfeld zwischen materieller und virtueller Welt ist ein zentraler Aspekt der Arbeiten. Dworschak untersucht, wie Interaktion und Intra-aktion unsere Vorstellungen und Realitäten erweitern können. Neben seiner individuellen Praxis hat Dworschak einen starken Fokus auf kollaborative Arbeiten und ist u.a. eines der Gründungsmitglieder des Kollektivs Room69.

Jurybegründung:

„Die Welt, in der wir leben wollen“ war der thematische Ausgangspunkt für den Digitalkunstpreis, der 2022 Jahr zum ersten Mal von Energie AG und Landes Kultur GmbH OÖ ausgeschrieben wurde. Lukas Dworschak beeindruckte die Jury mit seiner Installation „When you touch my heart I pour myself into the hypersea“ und einer sehr poetischen Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser. Physische Objekte der Installation wie Keramik, Stahl, Epoxy, PVC Schläuche, PC Komponenten, Microcontroller, Touch Sensor, Tusche und Wasser stehen einer virtuellen Skulptur gegenüber. Physischer Raum und virtueller Raum verschmelzen zu einer künstlerischen Arbeit und Wasser als Interaktionsmoment lädt die Besucher:innen ein, im wahrsten Sinne des Wortes „einzutauchen“. Durch Berühren des Wassers bauen sich virtuelle Körper auf, um im nächsten Moment wieder zu zerfließen. Der Künstler thematisiert den Kreislauf zwischen Menschen, Maschinen und ihrer Umwelt und vor allem die Ressource Wasser als das Moment der lebensspendenden Energie, welches die Art und Weise des zukünftigen Zusammenlebens auf unserem Planeten bestimmen wird.

Der Künstler erwähnt im Begleitschreiben, dass das virtuelle Moment der Installation wie ein Computerspiel zu verstehen ist – eine fortlaufende Arbeit, die im Prozess mit neuen Szenen und Strukturen erweitert wird. Die dem Digitalen immanente Prozesshaftigkeit, die Interaktionsmomente und eigenständige Ästhetik wurden in dieser Arbeit hervorragend eingesetzt und unterstützen so die inhaltliche Auseinandersetzung und den künstlerischen Fokus von Lukas Dworschak.

Jury: Gabriele Spindler (OÖ Landeskultur GmbH), Manuela Naveau (Professorin Kunstuniversität Linz), Julian Palacs (Digitalkünstler), Markus Reindl (Kurator digitale Kunst OÖ Landes-Kultur GmbH), Reinhard Gattinger (Energie AG)

Digitalkunstpreis:

2022 wurde erstmals der Digitalkunstpreis des Unternehmens ausgeschrieben. Mit dem neuen Preis für digitale Kunst setzt die Energie AG auch ein Zeichen für ihre Zukunftsorientierung, die auf Unternehmensseite in innovativen Produkten für die Kundinnen und Kunden Ausdruck findet. Die Künstler:innen soll der Preis dazu bewegen, über bestehende Grenzen im Schaffen zu springen und neue Medien in ihre Werke zu integrieren.

SONNHILD ESSL

Gewinnerin Talentförderpreis von Energie AG und Kunstuniversität Linz

*1989 in Baiersbronn/DE, lebt und arbeitet in Linz.

Seit 2018 Studium Plastische Konzeptionen/Keramik an der Kunstuniversität Linz

<https://sonnhildessl.at>

Instagram: @sonnhild_essl

Vor einem Jahr hätte das anders ausgesehen, 2023

Installation, bestehend aus den Arbeiten:

Espresso, 2021

Treffen am Ende der Kurve, 2021

Abwesende holen aus, 2022

Hut, 2022

Warten, 2022

Kühlschrank Wärme, 2022

12 Objekte / objects, Pappmaché

Die Installation „Vor einem Jahr hätte das anders ausgesehen“ besteht aus sieben auf dem Boden stehenden Pappmaché Skulpturen und fünf an der Wand hängenden Objekten.

Gefundenes Styroporverpackungsmaterial verschiedenster Gebrauchswaren, die wir in unserem häuslichen Leben verwenden, dienen als Ausgangspunkt dieser Serie. Die Reproduktionen von Negativräumen einzelner Formenausschnitte der Styroporteile fügen sich aneinander und bilden fragile Skulpturen. Die Ursprungsformen, die sich durch aus der Verpackung des zu schützenden Produkts ergeben, erhalten durch das Aneinanderfügen und Bilden neuer Konstellationen eine künstlerische Eigenständigkeit. Wie Abfälle, die immer mehr werden, beiläufig und austauschbar sind, ergibt sich eine unendliche Anhäufung von Formen unserer Zeit.

„Weggeworfen. Gefunden. Vergessen. Verloren. Abgestreift. Formen der Erinnerung, an eine vergangene Zugehörigkeit.“

Mein künstlerischer Zugang basiert auf der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. Gedanken zu Kapitalismus, Konsum, Ökonomie und Nachhaltigkeit zeichnen sich in meinen Skulpturen ab. Mich interessieren die menschlichen Verhaltensweisen, die ich symbolträchtig (durch Material, Formgebung) als Kritik an der Gesellschaft darstelle. Mich interessieren wertlose Materialien, die ein Vorleben haben: Gefundenes, nicht Beachtetes, „Verworfenes“ zu verfremden und dabei entstehen beispielsweise Objekte wie Waffen aus Fleisch, Fitnessgeräte oder auch ungegenständliche Formen aus Pappmaché. Verzerrungen von Ursprungsformen zu schaffen ist für mich ein großes Spannungsfeld. Es ergeben sich eigenständige Arrangements der Formen anhand von Verzerrungen, Reduktionen, Vervielfältigungen und Kombinationen und Collagierungen. (Sonnhild Essl)

Jurybegründung:

Der diesjährige Energie AG Talentförderpreis zum Thema „Loops of Change“, vergeben gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz, geht an Sonnhild Essl mit ihren Projekten „Espresso“ und „Treffen am Ende der Kurve“. Mit dem Ziel Talente zu fördern, ergeht der Preis jeweils unter einem Thema, das mit dem Infrastrukturkonzern in Zusammenhang steht, an eine vielversprechende Künstler:in und Studierende der Kunstuniversität Linz.

Sonnhild Essl absolviert das Bachelorstudium Plastische Konzeptionen/Keramik. Sie überzeugt die Jury mit ihrer Einreichung zum heurigen thematischen Schwerpunkt „Loops of Change“, in dem sie Papiermaché als Rohstoff ihrer Arbeiten einsetzt, wodurch sie auf die Fülle aktueller Diskurse um Kreislaufwirtschaft und Recyclingbezug nimmt.

Die Arbeiten bilden eine Installation aus fünf auf dem Boden stehenden Pappmaché Skulpturen und drei an der Wand hängenden Objekten. Gefundenes Styroporverpackungsmaterial verschiedenster Gebrauchswaren, die wir in unserem häuslichen Leben verwenden, dienen als Ausgangspunkt dieser Serie. Die Reproduktionen von Negativräumen einzelner Formenausschnitte der Styroporsteile fügen sich aneinander und bilden fragile Skulpturen. Die Ursprungsformen, die sich durch aus der Verpackung des zu schützenden Produkts ergeben, erhalten durch das Aneinanderfügen und Bilden neuer Konstellationen eine künstlerische Eigenständigkeit.

Konzeptuell scheint die Künstlerin den Faden des Upcyclings insofern weiterzuspinnen, indem nicht nur Verpackungsmaterial einer neuen Verwendung zugeführt wird, sondern auch die formale Palette an skulpturalen Möglichkeiten eine neue „Anwendung“ erfährt und man damit auch von einem „Upcycling der Formen“ sprechen könnte.

Jury: Gitti Vasicek (Vizektorin Kunstuniversität Linz), Genoveva Rückert (Kuratorin, Landes-Kultur GmbH), Gabriele Spindler (Kuratorin und Abteilungsleiterin OÖ Landes-Kultur GmbH), Frank Louis (Künstler, Professor Kunstuniversität Linz) und Reinhard Gatteringer (Kunstbeauftragter der Energie AG Oberösterreich).

Talentförderpreis 2022:

Die Verbindung zur Kunst hat in der Energie AG eine lange Tradition. Das Unternehmen zählt heute zu den bedeutendsten Unterstützern und Förderern von Kunst und Kultur in (Ober-)Österreich und engagiert sich in der direkten Kunstförderung. Jährlich werden drei Förderpreise an junge Talente mit Oberösterreich-Bezug vergeben. So auch der Talentförderpreis, der gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz ausgeschrieben wird. Das Thema der Ausschreibung 2022 war „Loops of Change“.

JUDY MARDNLI

Gewinner OK Friends und Energie AG Traumstipendium 2022

*1988 in Al – Hasaka, Syrien

Studium Anglistik und Amerikanistik in Cordoba, Syrien

Seit 2014 in Österreich, lebt und arbeitet in Linz.

Er studiert Malerei und Graphik an der Kunstuniversität Linz.

Judyartart.wordpress.com

Instagram: @judymardnli

Walking Backwards, 2023

Tinte, Tusche auf Fotopapier, 91,5 x 1330 cm

Das OK Friends Traumstipendium ermöglichte Judy Mardnli beides, den Traum einer ungewöhnlichen Reise und die Realisierung eines künstlerischen Projekts. Seine Idee war, alle seine Stationen seiner Flucht nach Österreich 2014 bis zur syrischen Grenze zurückzugehen.

„Und jetzt wollte ich alle Stationen zurückreisen, aber mit anderer Identität. Mit einem österreichischen Pass, als sichere Person. Es ist komplett anderes als 2014. Ich bin 2014 in Österreich angekommen, habe nur 400 Dollar gehabt. Und jetzt nach 8 Jahren arbeite ich hier als Lehrer. Ich fühle mich ein bisschen selbstbewusst. Natürlich tat es sehr weh, Station für Station zurückzugehen. Ich wollte das eigentlich nicht. Aber es war eine Möglichkeit, indem ich es mit Kunst verbinde.“

Hier liegt ein biographisches Dokument vor. Es vermittelt, veranschaulicht eigenes Erleben. Und wir werden von Zuschauenden zu Miterlebenden, werden unweigerlich berührt, durch die Kraft der Bilder und Texte. Mit eigenen Mitteln und Kombinationen von zumeist Fotopapier mit Tusche, auf welchem sich zarte Aquarellfarben mit dunkler Tinte verbinden, schafft Judy Mardnli die Veranschaulichung seines Erlebens. So entsteht eine schmerzliche Einsicht, aber auch ein Ausdruck von Hoffnung. Weil neben allem Schrecklichen, Fröhlichkeit und Schönheit einen Platz finden. (Verena Koch)

Jurybegründung:

Die Jury überzeugte der Projektvorschlag von Judy Mardnli, der aus Syrien fliehen musste, sich in Linz eine neue Existenz aufgebaut hat und Jahre nach der Fluchtbewegung um 2015 sich als fertig ausgebildeter Künstler auf dem Weg zurück erneut aussetzt und sich entlang damaligen Fluchtroute von Station zu Station bis in die Türkei begibt.

Die Jury überzeugte der politische, aber auch authentische persönliche Ansatz, die Flucht rückwärts künstlerisch zu verarbeiten. Es ist auch ein Weg zu sich selber, zu den eigenen Wurzeln, mit offenem Ausgang. Er setzt sich der Erinnerung, aber auch realen Gegebenheiten aus. Mit den künstlerischen Mitteln der Grafik, Malerei und Sprache wird er einen Blick gewähren und ein anderes Verständnis für die unfreiwillige Reise, die er nun freiwillig antritt, schaffen.

Ablauf der Reise Judy Mardnli WALKING BACKWARDS: Die Reise führt von der Wohnung nach Wartberg, wo Flüchtlinge untergebracht waren, weiter nach Freistadt zum Berufsschulgebäude, wo er auf engstem Raum einige Wochen verbracht hat. Von dort geht es nach Traiskirchen ins dortige Flüchtlingsheim, und weiter zum Wiener Hauptbahnhof, wo er von der Polizei aufgegriffen wurde. Mit dem Flugzeug geht es zurück nach Evros, wo er durch einen Wald über die türkische Grenze nach Griechenland gelangt ist. Schließlich zurück mit dem Flugzeug über Istanbul nach Mardin. Die erste Station der Flucht und die letzte der freiwilligen Reise. Nachdem bei einer Rückkehr nach Syrien Gefängnis und Misshandlung drohen, wird sich hier die Familie Mardnli treffen.

Jury:

Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter, Energie AG Oberösterreich), Peter Hauenschild (Grafiker und Medienkünstler), Alexander Jöchel (Direktor Samurai Museum Berlin, Gewinner des Traumstipendiums), Genoveva Rueckert (Kuratorin, Landes-Kultur GmbH), Christa Sommerer (Medienkünstlerin, Professorin Kunstuniversität Linz), Gitti Vasicek (Künstlerin, Vizerektorin Kunstuniversität Linz).

ALEXANDER GLANDIEN

Gewinner OK Friends und Energie AG Traumstipendium 2020

*1982 in Schwerin/DE, lebt und arbeitet in Wien.

<https://glandienale.de>

Instagram: @alexander_glandien

No Trespassing, 2022–23

Video, Fotografien, Aquarellzeichnungen

„No Trespassing“ macht den Stacheldraht zum Leitmotiv eines Projektes über Abgrenzung und Privatisierung im heutigen Texas. Es ist das Portrait eines Landes durch einen Gegenstand, der im Amerika des Wilden Westens erfunden wurde und sich Laufe der Zeit von einem Hilfsmittel der Viehwirtschaft zu einem politischen Instrument und zu einem Symbol der Ausgrenzung von Menschen entwickelt hat. Der Stacheldraht hat nicht nur das einst freie Land parzelliert und privatisiert, sondern ist auch ein wesentlicher Teil der aktuellen Abschottungspolitik an der Grenze zu Mexiko. Im Zentrum der Arbeit steht ein Film, der dem Stacheldraht von seinen Ursprüngen in den Great Plains bis zum südlichen Grenzfluss Rio Grande folgt und dabei Sammler, Aktivistinnen, Aktivisten und Historiker:innen zu Wort kommen lässt.

Alexander Glandien ist Bildender Künstler und Filmemacher. Seine Arbeiten befassen sich mit der Aneignung, Interpretation und Manipulation von Geschichte und wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen präsentiert, zuletzt auf der Thessaloniki Biennale, im Casino Luxembourg, im Francisco Carolinum Linz, im Albuquerque Museum und im Staatlichen Museum Schwerin. Er hat Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz unterrichtet und war außerdem Gastlehrender an der Universidad Nacional de Colombia in Bogota und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.

Seine Arbeiten befinden sich außerdem in zahlreichen Kunstsammlungen wie der Albertina in Wien, der Artothek des Bundes oder der Staatlichen Kunstsammlung Mecklenburg-Vorpommerns.

Jurybegründung:

Das Traumstipendium 2020, vergeben von OK Friends und der Energie AG, geht an Alexander Glandien. Der Künstler wurde für seinen Projektvorschlag „Barbed Wire“ (dt.: Stacheldraht) ausgezeichnet.

Traumstipendium heißt – die beste Idee für eine Reise gewinnt. Alexander Glandien überzeugte die Jury mit einem spannenden Konzept, intensiver Vorrecherche und ansprechender Präsentation. Glandien macht den Stacheldraht, seine Erfindung, seine flächendeckende Verwendung und seine symbolische Bedeutung zum Leitmotiv seines Reiseprojektes durch die USA. Die Route führt vom Mittleren Westen wo der Stacheldraht 1874 erfunden, produziert und vorrangig verwendet wurde, über die vielfältige Sammlerszene in Texas, weiter zu großflächig abgesicherten „Gated Communities“ in Louisiana bis an die mexikanische Grenze und damit zu einem der gesellschaftspolitisch und medial aufgeladesten Orte, an dem das Material Verwendung findet. Diese Reise wird sich über ca. 3200 km vom Norden in den Süden der USA erstrecken. Es geht um eine Spurensuche und das Sichtbarmachen von unterschiedlichsten Strukturen der Ab- und Ausgrenzung und vor allem um den Dialog darüber vor Ort – mit Farmer:innen, GastarbeiterInnen, Sicherheitspersonal, Fachleuten und AnwohnerInnen gleichermaßen. Der parallel zu seiner geplanten Reise stattfindende Wahlkampf um die US-Präsidentschaft im Herbst 2020 schafft eine Bühne für die Auseinandersetzungen um die Werte der Nation und die zukünftige Haltung gerade in Bezug auf Abgrenzung, Sicherheit und Privatisierung. Was als Hilfsmittel für die Viehwirtschaft zum Einsatz kam, entwickelte sich im Laufe der letzten 150 Jahre zu einem Symbol für die Ausgrenzung von Menschen.

Jury:

Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter, Energie AG Oberösterreich), Peter Hauenschild (Künstler) Franz Prieler (OK Friends), Genoveva Rueckert (Kuratorin, Landes-Kultur GmbH Martin Sturm, (ehemals OK & OÖ Kulturquartier), Eva Schlegel (Künstlerin).

Traumstipendium OK Friends und Energie AG:

Das Traumstipendium wird von der Energie AG Oberösterreich gemeinsam mit den OK Friends, dem Freundesverein des OK Linz, zur Förderung junger, regionaler Künstler:innen vergeben. Prämiiert wird die beste Idee für ein Reisestipendium. Es geht um die Realisierung von innovativen Ideen und Konzepten, die eine Reise bedingen und die Reise und den Weg selbst zum Thema machen.

Das Traumstipendium der OK Friends und der Energie AG Oberösterreich wurde bereits zehn Mal vergeben. Nach der ersten Reise 2011 zu den Städten mit dem Namen Berlin in Amerika von **Katharina Loidl**, einer viermonatigen Fahrt mit einem Traktor aus der Ukraine nach Oberösterreich von **Elisabeth Falkinger**, einer Reise zu den Wurzeln der Menschheit in Afrika von **Sam Bunn**, der Auslotung der ehemaligen und aktuellen Grenzen Europas von **Felix-Benedikt Sturm**, einer „Traumreise“ auf einem Kreuzfahrtschiff zum neu eröffneten Louvre-Museum Abu Dhabi von **jöchITRAGSEILER**, einer Reise entlang der Flugroute eines Weißstorchs von Deutschland ins südliche Winterquartier von **Moritz Matschke**, der Reise von **Anna Pech** entlang der Textilhandelsströme, 2020 einer Reise von **Alexander Glandien** durch den Westen der USA, der Kulturgeschichte des „Stacheldrahtzauns“ folgend, „erfährt“ **Jens Höffken** 2021 eine künstlerische Bestandsaufnahme der Achterbahnen auf dem europäischen Kontinent, und **Judy Mardnli** ging 2022 den Weg seiner Flucht aus Syrien 2014 rückwärts.

ALDO GIANNOTTI

*1977 in Genua/IT, lebt und arbeitet in Wien.

www.aldogiannotti.com

Flight of Steps, 2022

ortsspezifische, zeichnerische Intervention

Stiegenhaus Zubau2022

„Flight of Steps“ ist eine ortsspezifische zeichnerische Intervention. Die Zeichnungen reflektieren die Architektur des Treppenhauses des Energie AG Gebäudes und nehmen es als Metapher für ein ganzes Leben. Die Treppe repräsentiert die Schritte einer menschlichen Existenz und kann als ein umfassender Parkour betrachtet werden, auf den sich die Menschen im Gebäude einlassen können. Wenn man sich die Zeit nimmt zu gehen, kann man die Treppe selbst aus neuen Perspektiven betrachten, die über ihre offensichtliche Funktion hinausgehen. Die Zeichnungen sind eine Einladung, die eigenen Bewegungen im eigenen Leben zu reflektieren.

Das Zeichnen spielt in Aldo Giannottis künstlerischer Praxis eine zentrale Rolle und dient zur Kommunikation gesellschaftspolitischer Konzepte. Für seine meist ortsspezifischen Werke bedient er sich verschiedenster Ausdrucksformen wie Zeichnung, Fotografie, Video, Installation und Skulptur. Er kooperierte u.a. mit der Albertina, dem mumok, dem OÖ Kulturquartier und dem MAMbo in Bologna.

Jurybegründung:

Der italienisch-österreichische Künstler Aldo Giannotti hat mit seinem Projektvorschlag „Flight of Steps“ den von der OÖ Landes-Kultur GmbH ausgeschriebenen und von der Energie AG Oberösterreich in Auftrag gegebenen Kunstwettbewerb für die Gestaltung des Stiegenhauses im Zubau der Konzernzentrale, dem Power Tower in Linz, gewonnen.

Aldo Giannotti überzeugte die Jury mit seiner Idee „Flight of Steps“. Beeindruckt hat die pointierte Art des Künstlers, indem gesellschaftskritische Aussagen auf den Punkt gebracht und in einfachen Zeichnungen dargestellt wurden. Die Zeichnung spielt eine zentrale Rolle in der künstlerischen Praxis von Aldo Giannotti und dient als hervorragendes Instrument zur Vermittlung sozio-architektonischer Konzepte“, so das Urteil der Jury. Zudem helfe sie ihm, eine Idee zu „entkleiden“ und auf eine treffende Formulierung, beispielsweise in Form einer prägnanten Aussage oder einer ungelösten Frage, zu reduzieren.

Die Intervention besteht aus 16 bis 20 Zeichnungen, die sich über das gesamte Stiegenhaus des vom Architekturbüro Kaufmann Haas & Partner umgesetzten Zubaus ziehen.

Jury:

Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter Energie AG), Paul Höretzeder (Bauherrenvertreter Energie AG), Sabine Pollak (Architektin & Urbanistin, Professorin Kunstuniversität Linz), Heike Maier-Rieper (Leiterin der EVN Kunstsammlung), Genoveva Rückert (Kuratorin für zeitgenössische Kunst OÖLKG).

Beratend zur Seite standen zudem Mathias Haas (Kaufmann Haas Partner Architekten) und Simon Lachner (Outreach und Sponsoring OÖ Landes-Kultur GmbH).

BRIGITTE KOWANZ

*1957 in Wien, † 2022

Brigitte Kowanz studierte von 1975 bis 1980 an der Universität für angewandte Kunst Bildhauerei, wobei schon damals ihr Hauptinteresse den lichterzeugten Medien Video, Film und Fotografie galt. Von 1997 bis 2021 lehrte sie dort als Professorin für transmediale Kunst. Ihre Arbeiten wurden in rund 500 Ausstellungen weltweit gezeigt –unter anderem bei der Venedig Biennale, der Sao Paulo Biennale, der Sydney Biennale, der Cairo Biennale, in der Fondation Beyeler, der Hayward Gallery London, im Museum of Contemporary Art Sydney, im MACRO Museo d'Arte Contemporanea di Roma, oder im Shanghai Art Museum zu sehen. Umfangreiche Einzelausstellungen der Künstlerin fanden im Museum Haus Konstruktiv in Zürich, der Galerie im Taxispalais in Innsbruck, der Secession Wien und Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig in Wien statt. Zudem entwickelte Kowanz weit über 50 Installationen für den öffentlichen Raum.

<http://kowanz.com>

Instagram: @brigittekowanz

afaik, 2020

Neon, Aluminium, Lack

20 x 60 x 5 cm, Ed. 5

Studio Brigitte Kowanz

hth, 2020

Neon, Aluminium, Lack

20 x 40 x 5 cm, Ed. 5

Sammlung Energie AG

Die beiden Neonschriftzüge sind als Akronyme Symbole für Geschwindigkeit, Internationalität und Allgegenwärtigkeit heutiger Kommunikation. „afaik“ reiht sich in Kowanz Auseinandersetzung mit digitalen Akronymen ein, durch die sie die Veränderung der Sprache durch digitale Technologien, sowie die Verkürzung der Sprache durch die beschleunigte Welt reflektiert. Dekodiert man das Akronym „afaik“, so steht es für „as far as I know“. „hth“ steht für „hope that helps“.

Von Brigitte Kowanz, die als eine der renommiertesten und wichtigsten Künstler:innen Österreichs gilt, bereichert nun eine Arbeit die Kunstsammlung des Konzerns. In der letzten, von der Künstlerin selbst konzipierten Ausstellung 2022 im Schlossmuseum Linz, war die Serie von aus Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildete Kurzworte oder Akronyme zu sehen. Die vielfach ausgezeichnete Künstlerin hat ihre Arbeiten mit Licht in einem Zeitraum von mehr als 40 Jahren entwickelt und nimmt in der jüngeren Kunstgeschichte eine unverwechselbare Position ein. Ihr Werk gilt als konzeptuelle Poesie.

Die Wechselwirkung zwischen Licht, Sprache, Raum und Zeit war wesentlich in ihrer konzeptuellen Kunst, die nie eindeutig sein sollte, sondern auf verschiedenen Ebenen rezipiert werden kann. Die Werke von Brigitte Kowanz sind stark ortsbezogen.

TALENTIERT & ETABLIERT

Eröffnung: 25. Mai 23, 18.00 Uhr, Energie AG

Ausstellungsdauer: 25. Mai – 17. September 2023

Ort: Power Tower Energie AG
Böhmerwaldstraße 3

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (an Werktagen) von 09:00 bis 18:00 Uhr

Presseinformation und Fotos zum Download:

<https://www.oekultur.at/presse>

Maria Falkinger-Hörtner, OÖ Landes-Kultur GmbH
maria.falkinger-hoertner@ooelkg.at, 0664 600 7252540

Reinhard Gattinger, Energie AG OÖ
reinhard.gattinger@energieag.at, Tel: 05 9000 3891